









Priet. 8<sup>o</sup> 148



aug 4

De  
NATURÆ SECRE-  
TIS QVIBVSDAM AD VVL-  
CANIAM ARTIS CHIMIÆ  
ante omnia necessariis.

An die Hoherleuchte / vnd  
Kunstreiche Herren der Philoso-  
phischen Fraternitet vom Ro-  
sencreuz.

Abgangen

Von besondern Liebhabern Gött-  
vnd natürlicher Geheimnis vnd lob-  
licher Künste.

*Non Rosa absq; spinis:  
Sic nulla beatitudo sine afflictione.  
Nec scientia absq; labore.*

Psalm. 51.

Sihē du hast lust zur Wahrheit / die im verborgen  
ligt / Du lestest mich wissen die heimliche  
Weisheit.



Gedruckt im Jahr 1618.



Sap. 6. Cap.

Wenn der Weisen viel ist / das ist der Welt  
Heil: vnd ein kluger König ist des Volds Glück/26.

Sap. 7. Cap.

Die Weißheit ist den Menschen ein vnende-  
licher Schatz / welchen / so den gebrauchen / werden  
Gottes Freunde / vnd seynd angenehme / darumb/  
daß ihnen gegeben ist / sich lassen zu wissen.

Edle / Ehrveste /  
Achtbare / Hochgelarte /  
Hochweise vnd Kunstreiche Her-  
ren der Philosophischen Frater-  
nitet vom Rosencreuz.

**D**ennach Gott der HERR im  
Anfang Himmel vnd Erden / sampt  
allem was darinnen ist / sichtbar vnd  
vn sichtbar auß nichts erschaffen / den Men-  
schen aber nach allen erschaffenen Creatur-  
ren zu letzt auß einem Erdenkloß nach sei-  
nem Ebenbilde formiret / vnd auß seinem  
göttlichen Munde ihme eine vernünfftige  
Seele eingeblasen / vnd also denselben mit  
Weisheit vnd Verstand begabet / daß er als  
ler Thiere Erkenntnis gehabt / vnd iglichen  
seinen Namen geben können / ihn auch end-  
lich über alles solch Geschöpff / so vnter  
Himmel vnd auff Erden / zu einem Herrn  
gemacht / Vnd weil er also Microcosmus  
worden / vnd nach der Philosophen Mey-  
nung / das ganze himlische Firmament in  
ihme verbergen: Als hat man vernünfftig  
zubetrachten / wie es nicht ohne sey / daß

A ij von

von demselben ersten Menschen Adam her  
so noch heut zu tage vns Menschen allerley  
geheime Künste zuerforschen möglich sey/  
bevorab/so wir vnsern Schöpffer vmb wah-  
res Erkentnis vnd Verstand fleissig bitten/  
vnd solche hohe Gaben Gottes seiner gött-  
lichen Majestet zu Ehren / vnd vnsern be-  
dürfftigen Nächsten zum besten zugebrau-  
chen vnd anzuwenden gedencken.

Derowegen denn die vhralten Philoso-  
phi, als Hermes Trismegistus, Pythago-  
ras, Geber, Morienes, Arnoldus de vil-  
la nova, Bernhardus Comes Treviren-  
sis, Avicenna, Frater Basilius Valentini,  
vnd andere viel mehr/so das Liecht vnd Er-  
kentnis der Natur gehabt / vnd in ihren  
Schrifften / so noch allenthalben vorhan-  
den / de compositione lapidis Philoso-  
phici tractiren / so wol auch der deutsche  
Monarcha Philosophiæ Theophrastus  
Paracellus, solche ihre Kunst vnd Wissen-  
schafft mit Gott vnd Ehren gutem Titel  
vnd Namen / vnd keines weges durch Zau-  
berer / oder von bösen Geistern / inmassen  
etliche nasenweise Gelehrte / sie vnd andere /  
so auch jekziger Zeit den natürlichen Ge-  
heim-

heimnissen nachforschen/ so lesterlichen bes  
schuldigen/erlanget vnd bekommen haben.

Vnd ist also meines einfeltigen Erach  
tens nicht wider Gott/ so ein Mensch den  
natürlichen Geheimnissen fleissig obliegt/  
vnd nachforschet / vnd die Nutzbarkeit ders  
selben Gott zu Ehren/ vnd dem dürfftigen  
Nechsten zum besten anzuwenden vnd auß  
zuspenden gemeynet vnd entschlossen ist.

Kan demnach E. E. Hochw. vnd Philos  
ophische Einig. nechst wünschung glück  
seliger Wolfart vnd Anerbietung unbekanz  
ter Dienste/ ich endesbenenter L. L. demü  
tiglich nicht vorhalten / wie daß ich als ein  
Liebhaber der Wahrheit vñ natürliche Kün  
ste etliche Jahr hero der verborgenen Ge  
heimnissen ein fleissiger Indagator vñnd  
Nachforscher gewesen/ etlicher Philosophē  
Schriften/ so viel ich/ als ein armer Gesell  
derselben haben können/ durchlesen/ ire Par  
rabeln betrachtet / vnd in acht genommen/  
bisweilen auch pro ratione sumptuum  
Vulcaniam exercirt vñnd laborirt, die  
Materien durchsucht/ vnd endlichen so weit  
(Gott lob) gelanget/ daß mir das arcanum  
artis, der Baum des Erkenntnis Gutes vnd

Böses / bekandt vnd offenbar worden / welcher zwar allen Menschen / ob sie ihn wol nicht kennen / vor Augen / Welcher auch ein Schlüssel vnd Werkzeug ist aller verborgene Dinge / dieselben ans Licht zu bringen vnd offenbar zu machen / Vnd befinde also / daß diß arcanum der erste Anfang zu dem Philosophischen Werck so wol aller andern particularen sein sol vñ muß / inmassen nur denn auch durch dieses arcanum vñ Mittel in der laboration der feurige Geist / welcher mit den mineralien vnd Metallen Gemeinschaft pflegt / deroselben verborgene Geheimnisse herfür bringet / vnd den todten Körpern ein neues Leben einführet / sich vñ vñ vñ in einem klaren durchsichtigen vñ begreiflichen Leibe erzeiget vnd offenbar gemacht hat. Dieweil ich mich aber dorein zu schicken / vnd ferner damit zuverfahren domals noch nicht gewußt / vnd mich darüber verwundert / mir auch kein Künstler oder Vulcanist einigen guten Rath / ( ob ich einen schon darumb hett ersuchen wollen ) mittheilen hett können / ist es dobey geblieben. Vnd weil es an dem / daß / wo die Magia  
auff

auffhöret / do selbst die Cabala anfahren vnd  
herfliessen müsse: So mag dieses der  
Schlüssel der natürlichen Magiæ vnd über  
natürlichen Cabalæ wol heißen vnd genent  
wet werden. Vnd sage also mit kurzen  
Worten / daß / wer die natürlichen vnd  
übernatürlichen Geheimnissen erforschen /  
vnd derselben theilhaftig zu werden geden  
cket / derselbe erstlich vnd zuvor auff sich  
selbsten sehen / vnd was er sey / erkennen  
müsse. Vnd weil die hochweise Herren  
Fratres diese meine Meynung wol versteh  
hen / so ist hievon umb der vnwürdigen  
Verächter vnd Spötter willen weiter zu  
melden nicht von nöhten.

Ob ich aber nun wol in diesem meis  
nem vorhabenden Werck zu continuiren  
ein Verlangen habe: So kan ich doch als  
ein armer Gesell auß Inuermügenheit  
weiter nicht verfahren / vnd muß also er  
warten / biß mir Gott der allmechtige mit  
vnvorsehenden vnd bey jm möglichem Mit  
teln vnd Wegen zur Anlage gnediglichen  
zu hülffe kommen.

Es möchten aber nun die Herren Fra  
tres hierauff nicht vnbillich sagen: Dem

A iij

nach

nach du denn zuvor dich in die Sache zu  
schicken nicht gewust/jezo aber weissest/wie  
du damit verfahrē sollest: So sage ich doch/  
wie vnd auff was weise wiltu es denn ma-  
chen vnd angreifen/damit wir hören/ob du  
auff dem rechten Wege sehest oder nicht/  
vnd also deinen Verstand hierinnen prüfen  
vnd erkennen / vnd deiner Bitt vnd Bege-  
ren nach / was vns dorauß zu thun oder zu  
lassen/vns achten mögen?

Wiewol nu dieses eine harte Nuß auff-  
zubeissen / sintemal das ganze Fundament  
dorauß beruhet / vñ alle Künstler hierdurch  
geprüft werden können / dorüber den auch  
wol mancher des rechten Zwecks fehlen  
wird: So wil ich mich doch dorauß zu ant-  
worten vnterstehen / vnd Parabels weise/  
nicht zwar auff das ganze Vniversal oder  
Lapidem, sondern nur auff eine schlechte  
Tinctur / so dem Vniversal nachschlegt/  
zwenyerley Wege/auff welche ich meine Ge-  
danken gerichtet / vnd mir imaginiret, zu  
verstehen geben / Treffe ichs nun: wol gut/  
Fehle ich aber in einem oder dem ander: so  
bitt ich dienstlich / die Herren Fratres mir  
solches nicht vorübel haben / sondern das  
jenis



jenige / worinnen ich gefehlet / durch eine  
leichtvorstendige Parabel in einem öffentz  
lichen Druck großgünstiglich erkleren / vnd  
mich verständigigen wollen / welches ich denn  
als ein Discipulus zu gutem Danck annez  
men / vnd wolgemeynet / erkennen wil.

Vnd sage nun hierauff  
ersthlichen :

**D**ennach der fewrige Geist sich in den  
hitzigen Mittagsländern vn sichtbar  
rer / aber doch empfindlicher weise  
weit außgebreitet: So wird Pluto mit  
Rath vnd Beystand der Majæ sich wider  
denselben auff neue rüsten / das Vortheil  
einnehmen / ihn auff allen Seiten umbrin  
gen / vnd ein Treffen mit ihm thun / in auff  
vnd nider jagen / auch endlich über einen  
Hauffen zusammen treiben / niederschlagen /  
vnd mit seiner ganzen Macht gefangen  
nehmen / als denn in die Insel des Meers  
vertreiben / das er darinnen wohnen muß.  
So er denn der Insel gewohnet / vnd dar  
innen sich von derselben Speise genugsam  
gestreckt / wird er sich mit der Göttin Ve-

A v

ncere

nerc vereinigen / vnd mit andern hellis-  
schen Zufall noch mehr stercken / daß er alle  
verwüstete vnd öde Schloffer / Städte vnd  
Berge mit grosser Subtilheit durchdrin-  
gen / vnd die verborgenen Schätze fürbrin-  
gen kan. Vnd weil in dem zerschleiffeten  
vnd verheereten Berge der Sonnen ein  
grosser Schatz verborgen / so wird Pluto  
sich mit dem feurigen Geiste herbey ma-  
chen / mit aller Macht in den Berg hinein-  
dringen / den ganzen Schatz eröbern / her-  
aus führen / vnd davon bringen. Dis sey  
also der erste Weg.

### Folget der Aunder.

**D** wol der Cerberus mit dem feurigen  
Geiste gar naher Verwandtschaft  
ist / also daß sie beyde einerley Ges-  
schlechts vnd Herkommens seynd: So sind  
sie doch der Qualitet halben einander un-  
gleich. Denn der feurige Geist ist seiner  
proprieter wegen hitzig vnd feurig: Der  
Cerberus aber kalter Natur / ireg vnd faul.  
Derowegen wird Pluto den Cerberum  
von wegē solcher seiner Faulheit vnd Irege-  
heit auffmuntern / auff vnd nider jagen / als  
denk

den in der Maja Haus / vnd von dannen in  
die Insel Thulam treiben / vnd dermassen  
jagen vnd tribulieren / daß er endlich ganz  
starck / greiffsch vnd behende seyn / vñ vor ei-  
nen Mann wol bestehen wird. Ob er nun  
schon hurtig vnd wol gemustert / so kan doch  
Pluto mit ihme alleine nichts ausrichten /  
besondern muß noch eine starcke Hülffe  
vnd munition von Volck / Sold vnd  
Rüstung / so ihm eignet anderweit erlan-  
gen / sol er anders eine Victori wider  
die Feinde erhalten vnd triumphie-  
ren. Dieweil denn pecunia nervus mi-  
litia ist / Vnd es an dem / daß Venus vnd  
Mars mit ihrer Ritterschafft auß dem Ber-  
ge gezogen / vnd einen verborgenen Schatz  
beneben eklicher Rüstung / so sie nicht  
mit sich haben führen können / darinnen  
gelassen: So wird Pluto mit dem Cerbero  
zu dem Berge jagen / hinein fallen / den ver-  
borgenen Schatz beneben der Kriegsrüstung  
eröbern vnd herauß bringen / Als denn wird  
er eine starcke Hülffe vnd Zuzug / auch Pro-  
viant auß den Mittags Inseln / vnd über dz  
eine hellische Macht überkommen / welche  
er besolden / aufrüsten / vnd sich mit ihnen

vers

verbinden / als denn mit voller Rüstung  
auff den Berg der Sonnen zu ziehen / denselben  
mit aller Macht stürmen / eröbern /  
spoliiren, vnd einen grossen Schatz mit  
bestande darvon bringen wird. Do nun  
solches auff diesen oder den vorigen Weg  
geschehen: So wird Pluto den Schatz vn-  
ter vier Ritter theilen / vnd dieselben zu Kö-  
nigen machen.

Diz weren also die zwene Wege / dor-  
auff ich meine Gedancken habe / vnd mir  
eingebildet denselben nachzufolgen.

Was aber die Arbeit auff das ganze  
Vniversal oder den lapidem anlanget /  
wird solches die Zeit darvon zu melden  
(geliebt es Gott) auch geben.

Diweil denn die Fama der hochlöb-  
lichen Fraternitet mir auch zu lesen vor-  
kommen / vnd ich nicht allein vor meine  
Person einfeltig doraus erkenne / das die  
Herren Fratres, als gelehrte Magi vnd Ca-  
balisten von Gott dem allmechtigen der-  
massen begnadet / das sie das warhafftige  
Erkenntnis vnd Liecht der Natur / als die  
Sonne der Gerechtigkeit / bey welcher alle  
natürliche Geheimnisse erkandt vnd offen-  
bar

bar werden/durch seinen göttlichen Willen  
erlanget vnd bekommen haben / vnd dero-  
wegen solche hohe Gaben vnd Geschenke  
Gottes einem jeglichen der verborgenen  
Warheit getrewen Liebhaber mitzutheilen  
sich gutwillig darbieten: Besondern auch  
andere viel trewherkige gelehrte Leute in  
ihren an die hochweisen Herren Fratres in  
Druck ausgegangenen Schrifften vnd  
Sendebrieffen solch Werck approbiren,  
hoch loben vnd rühmen / zugleich auch sol-  
cher hohen Gaben Gottes theilhaftig zu  
werden / mit grossen verlangen begeren:  
Derowegen ich denn so viel desto mehr dar-  
zu auch gereizet vnd angemahnet werde.  
Als thue ich auff dero selben gutwillig Er-  
bieten mich hiermit auch angeben / dienst-  
liches vnd höchstes fleisses bittende / diesel-  
ben geruhen / mich in ihre hochlöbliche Fra-  
ternitet großgünstiglichen auffnehmen /  
oder doch zum wenigsten / was mir zu die-  
sem meinem Vorhaben etwa an Instru-  
tion vnd anderer Nothdurfft mangelt / mir  
durch Mittel vnd Wege / wie obgemeldet /  
großgünstiglichen communiciren , vnd  
also ihre vermügliche Förderung erzeigen  
woll

wollen/ damit ich solch Werck ohne Man-  
gel recht vnd mit gutem Grunde glückli-  
chen anfahren / mitteln vnd vollenden/ vnd  
also von demselben dem zukünfftigen Hel-  
den / welchen Europa gebühren sol / das  
Patengeld vermehren helfen/ solches auch  
sonsten Gott zu Ehren/ vnd dem dürfftigen  
Nechsten zum besten anwenden möge.

Es ist auch noch einer meiner bekand-  
ten guten Freunde H. S. auch zu ende ge-  
handt / gleicher gestalt ein Liebhaber vnd  
Indagator der verborgener Geheimnissen/  
welcher auch dienstfleissig bittet/ daß er der  
lobwürdigen Fraternitet von Gott dem all-  
mechtigen vorliehenen Gaben Gottes  
fruchtbarlichen genießen möge. Inmassen  
wir denn verhoffen / die hochloblichen Her-  
ren Fratres in ihrer Rota animorum no-  
strorum fidelitatem, quam juramento  
confirmare non recusamus erkennen  
werden. Vnd seynd also beneben Erbie-  
tung schuldiger Danckbarkeit vnd angene-  
mer gefelliger Dienste einer zuverlessigen  
Resolution gewertig.

Gott der allmechtige verleihe  
vns seine Gnade/ daß wir durch den Baum  
des

des Erkenntnis Gutes vnd Böses/ auch den  
Baum vnd Wurzel des Lebens/ unserer  
Cörper / den Herrn Christum erkennen  
vnd ergreifen / im Glauben an denselben  
durch den Todt ins Leben hindurch drin-  
gen / vnd ewig selig werden mögen / Amen.

SigiLLum HoneStatis in  
tuto.

Dem

Dem Christlichen Leser:

Insonderheit aber

**A**LLER THEOSOPHI-  
schen / Philosophischen / Hoher-  
leuchten vnd berühmten Brüderschafft  
des Rosencreuzes / Gottes Gnade vnd Frieden /  
neben meinen geflissenen Dien-  
sten zuvorn.

**A**ls ich von Jugend auff / mein  
höchste Lust vnd Ergötzlichkeit im le-  
sen / hören vnd anschawen / frembder  
seltsamer / vnd nicht jederman bekandter  
Dinge gesucht / bin ich endlichen gar wun-  
dersamer weise auff die Alchymiam (von  
der doch mit dem größten Hauffen ich da-  
mals nichts / oder gar wenig hielt) kom-  
men.

Vnd nach deme ich wuste / wie damit  
viel hohes vnd Widerstands Personen eine  
lange Zeit vergebens sich gemühet: man  
aber gleichwol saget / daß etliche wenige  
dieselbe recht gewust / gekönt vnd gebraucht  
hätten: Dazu so viel Bücher zum theil in  
öffentlichem Druck davon sahe: Bekam  
ich



ich ein Verlangen dieselben zu lesen / nicht  
zwar die Kunst zu lernen / (den das hielt ich  
für unmöglich) sondern allein zu sehen /  
was doch Alchymia für ein seltsam Thier  
were.

Wie ich nun den Anfang gemacht /  
sah ich / daß in etlichen ordentliche Proceß /  
wie den Sachen nachgangen werden müß-  
te / angeordnet: In andere aber die Künste  
nur parabolicè, mit wunderbaren seltsa-  
men Sprachen / Gleichnissen / geist- vnd  
weltlichen Allegoriis vnd Bildern / be-  
schrieben vnd abgemahlt waren: Welche  
zum theil voll guter Lehren vieler natürlicher  
Geheimnis mich bedünckten / daraus der  
Mensch Gott seinen Schöpffer / sich selbst /  
vnd die Natur (quam ipsam voluntatem  
Dei in omnibus; cum Platone existi-  
mo) recht zu erkennen / zuverstehen / auch  
der heiligen Schrift Gewisheit vnd rei-  
nen Verstand / neben viel andere Dingen  
zuerspiegeln hette.

Verwunderte mich derhalben nicht  
allein über solchen Büchern höchlich / son-  
dern bekam noch grössere Begierd vnd Lie-  
be dieselben vnd andere dergleichen zu ha-  
ben vnd zu lesen.

B

Ter

Jedoch waren die Process mir bald ver-  
dechtig / denn ich machte diese Rechnung/  
wann dieselben also richtig vnd gewis̄ wer-  
ren / würden die Alchymisten nicht so  
elende arme Schelmen / auch in manches  
Herren Rentcammer / kein so grosser Man-  
gel am Gelde seyn? 2c.

Wandte mich derwegen zu den andern/  
die ire Sachen mit dunkeln Worten / Rä-  
keln vnd Sprüchen (doch nicht ohne feine  
naturgemesse rationes) herfür geben / lasse  
vnd wieder lasse sie zum öfftern / schöpffte  
daraus mancherley Gedancken vnd Mey-  
nungen / hatte jetzt recht / denn vnrecht /  
Summa / ich änderte meine Meynung zum  
öfftern / hatte darüber manchmal willens /  
diese Lectur gar an die Wand zu hengen /  
vnd andern zu befehlē / so vieleich von Gott  
hierzu sonderlich beruffen / constellirt vnd  
erwehlt weren: Jedoch fiel mir hergegen zu  
sinne / dz Gott ein Schöpffer / Erlöser / vnd  
Liebhaber aller Menschen / kein Anseher der  
Person / sondern allen gleich mit seinen na-  
türlichen vnd übernatürlichen / irrdischen  
vnd himlischen Gaben / bereit vnd willig  
sey: daß er auch alle zu jme locke / sie suchen  
vnd

vnd anklopffen heisse/ze. Vnd das nichts  
so schwer / so durch beharlichen Fleiß vnd  
Arbeit nicht erlangt könte werden.

Tröstete mich darbey auch anderer Ex-  
empel / so durch viel Mühe vnd Fleiß end-  
lich zur Erkentnis der Wahrheit kommen/  
vnd hernach andern zur Nachfolge ihre  
Bücher verlassen hetten.

Bildet mir darüber bißweilen ein/sich!  
were es nicht fein? wann du dein Leben in  
Gesundheit/one beschwerung anderer Leu-  
te/sonder geiz/wucher vnd schinderey/ mit  
gutem Gewissen/ruhe vnd frieden hinbrin-  
gen/one andere sorge/ Got dienē/seinen vñ  
der Natur geheimnissen so im verborgen lis-  
gen/nachforschen/vnd vngeschewt/einiges  
kostens dich darein belüftigē möchtest: Deñ  
ich begunte zu mercken/dz die Kunst de Phi-  
losophorū lapide kein vergeblich gedicht/  
sond'n gewiß/vnd ob wol ein natürlich/vnd  
den wissendē unbeschwert ding/deñoch eine  
sondbare gabe Gottes/als eine thür zu groß-  
ser weißheit vñ erkentnis were. Entlich auch  
dieweil ich spährete / daß solch lesen vnd  
nachsinnen nicht ganz vergeblich/ sondern  
zu besserer betrachtung auch etlicher massen

Erkenntnis göttlicher Wunder/ præsertim  
Hieroglyphicarum literarum magni li-  
bri naturæ, mir nimmermehr Anleitung  
gabe / gedachte ich / wann du gleich kein  
Gold vnd Silber machen lernest / so lernest  
du doch die Natur besser verstehen / daß du  
nicht gar wie ein Ochse lebest / kanst auffm  
Nothfall bescheidenlich davon reden / vnd  
dich darnach richten: must es dahin achten/  
als ob du die Weile im Amadis oder sonst  
sten vertrieben / vnd gleichwol hettest blei-  
ben müssen.

Hiermit hab ich etliche Jahr hinbracht/  
den Sachen so gut ich gekönt / mit beten  
vnd studieren nur eifrig nachgangen / Vnd  
wiewol ichs gar heimlich hielt / denn ich  
mich des verhassten Alchymisten Namens  
schemete / vnd nicht gern theilhafftig ma-  
chen wolte: So funden sich dennoch bis-  
weilen solche Gesellen / die der Philoso-  
phorum Bücher an Schuen zerrissen/  
vnd die Kunst gefressen hatten / schwakten  
mir ein blawen Dunst her / vnd erboten sich  
viel / doch alles auff gewisse masse /c. Da  
gedacht ich an Bernhardum Teruisanum,  
vnd an den Spruch:

Qui

Qui scit non dicit, qui nescit adjuvare  
non potest.

Ließ sie derwegen hin passieren / vnd (als  
ich hernach bißweilen erfahren) andere bez  
triegen / Ich aber nam nechst Gott / alle  
mein Zuflucht zu der Weisen Schrifften /  
so dafür gehalten wurden / daß sie die Kunst  
recht gewust / vnd etwas davon geschrieben  
hatten.

Nach allen diesen vnd andern dergleiz  
chen Umbsehweiffen / öffnet mir Gott die  
Augen / daß ich allgemach zu sehen begund  
te / wo der Philosophorum Schrifften  
zusammen / vnd mit der ganken Natur  
übereinstimmeten: Welches ihre Subiecta  
auch Mittel vnd Handgriffe / dadurch das  
ganke Werck auß dem Verborgenen of  
fenbar gemacht & à potentiâ in actum  
movirt werden möchte.

Dessen wurde ich nicht wenig erfrewet /  
hab mir doch selbst nicht getrawt / son  
dern nun etliche Jahr das Werck fleissig  
ponderirt, pro & contrâ disputirt, dar  
über viel mal von Herzen gewünschet /  
daß mir Gott einen einigen frommen / recht  
gelehrten vnd erfahrenen Philosophischen

B. iij

Mann

Mann zuschießen wolte / mit deme auß der  
Natur / vnd so vielen Philosophischen  
Schriften gefastem Grunde / dieser vnd  
ander anhangender mysterien halber / ich  
recht vertrewlich conuersiren: Vnd  
weil ich mehr Wege ad speluncas Dra-  
conis setze (daron dem Verstendigen  
Bericht vnd Rechenschafft zu geben / ich  
kein schew trage) auff den Nächsten ent-  
weder confirmirt oder gewiesen werden  
möchte. Cum nulla subtilis adinven-  
tio ab origine consummata reperiatur:  
Prætercâ arslonga & vita brevis, mul-  
tisq; difficultatibus & afflictionibus ad-  
gravata sit.

Unter diesen Gedancken vnd sorg-  
feltiger Arbeit / ist mir die Fama vnd Cona-  
fession der hochlöblichen Brüderschafft  
des R. C. neben etlichen missiven vnd  
Theosophischen tractaten von andern an  
sie abgangen / zu handen kommen / deren  
nach verlesung ich mich nicht weniger er-  
frewet als verwundert.

I. Erstlich: Daß Gott so wundersam  
in seinem Rath / Providens, Schickung  
vnd Regierung aller Dinge sey: Vnd  
ein

ein jedes zu seiner Zeit nach seinem Willen  
vnd Wolgefallen / so loblich vnd wol or-  
dinire.

2. Fürs andere: Daß er so barmherz-  
ig: Vnd für Zersthörung der schädlichen  
Welt / neben seinem geleutertem Worte /  
auch das verdunkelte Liecht der Natur  
reinigen / zu grossen Nutz vnd Besser-  
ung vieler Menschen / frey öffentlich  
scheinen lassen / vnd nach Sibyllæ Weiss-  
gung / noch alle verborgene Schätze wolle  
offenbaren.

3. Dann auch daß alle vnd jede des  
ganzten Europæ Gelehrt vnd Vngelehrt /  
die nur Gott fürchten / die Weißheit vnd  
Warheit lieben / zu diesem Liecht vnd sel-  
ligen Erkenntnis invitirt vnd beruffen wor-  
den.

4. Vnd letztlich: Daß Gott in dies-  
se Zeit mich gesezet / darinn solch Liecht  
sich sehen lassen / vnd die verdruckte vns-  
billich verschreyete Warheit / mit gros-  
sem Ruhm vnd Ehren frey öffentlich an  
Tag herfür stellen wolle / zu Hohn vnd  
Spott allen gottlosen Verächtern der  
Warheit.

B iiii

Darz

Darauf zwar ein jeder zu spähren/  
was von dieser alt: vñ neuen Brüderschaft  
Schatzkammer vnd Schule der Weißheit  
ich halte: mein Judicium gewesen / vnd  
noch sey: Daß ich aber bishero geschwie-  
gen / ist auß billichen Ursachen geschehen/  
damit auch den Hochgelarten den Fürzug  
gelassen / Vnd ich nicht dafür gehalten  
würde / als ob ich mehr auß Unbedacht  
vnd Geiz / denn redlichen motiven mein  
Gemüt an tag gebe: Vnd dann damit ich  
spühren möchte / wie einer oder ander ge-  
gen diesen der Brüderschaft außschreiben  
vnd erbieten / sich stellen vnd herwieder ver-  
nehmen lassen werde.

Aber wie es der ewigen Weißheit all-  
wege ergangen / Also gehet es noch jeko-  
shren Kindern / Der Jünaer ist nicht über  
seinen Meister / haben die Weltkinder doch  
Christum Beezebub geheissen / wie werden  
sie die seinigen anders tituliren?

Dann ich vor meine Person hab auß-  
erwenig Sendschreiben vnd Büchlein et-  
licher guthertziger Privatpersonen / noch  
zur Zeit keine Facultet, viel weniger Vni-  
versiteten vernommen / so der Brüder-  
schafft



schaffe gratulirt, gedanckt / oder ihr Ges.  
müth vnd Meynung an tag geben hetten :  
Zu dem wil man an etlichen Orten nicht  
dergleichen zu drucken vorstatten / Ob  
wol anfänglich vnter groß vnd kleinen viel  
sagens hievon / warens doch mancherley  
sehr vngleiche Meynungen. Etliche hal-  
tens für Fabeln / gleuben nicht daß die Fra-  
ternitet in rerum natura. Viel weniger  
ihr Fürgeben möglich were : Das mache  
ir Unwissenheit / vnd daß sie vmb das groß  
se Buch / vnd seine Geheimnis sich nie ans-  
genommen noch bekümmert hetten.

Andern wars (so viel man mercken  
können) nur vmb die Fortunatus Seckel  
zu thun / wie sie denn / ohne Mühe vnd Ar-  
beit zu sich reissen möchten / zugeschweigen /  
was doch der thörichte Hauff & filii Phi-  
lantiaë neben etlichen enfferigen Theolo-  
gis auß dünckender Wiß oder Unbedacht /  
von der Brüderschafft vnzeitig judiciren,  
fürgeben vnd schreiben : zu welchen wol ge-  
sagt werden möchte: *Discite prius & post-  
eà iudicate; quàm si nequiveritis intel-  
ligere, non ipsas artes vel scientias,  
(quia bonæ sunt) sed obtusa ingenia*  
*vestra.*

¶

¶

vestra reprobate: Multa enim naturaliter sunt possibile, quæ nescientibus vires naturæ, impossibilia vel etiam supernaturalia videntur. Vnde etiam artes nullas habent osiores nisi ignorantes.

Wahrlich / es ist ein geringe Kunst vnd schlechter Ruhm / einem andern seine Wort im Munde verkehren / Schriften gewaltsamlich deuten / carpiren, in andern Bestand zum ergsten ziehen / darüber die Leute (so man doch nicht recht erkandt /) beschuldigen / schmehen vnd verdammen / etc. Es seynd nicht Früchte rechtschaffener Christen vnd Theologen, rühmen sich zu leichtfertigen Leuten vnd losen Hochhiplarn viel besser / als erbaren verstandigen Menschen.

Zu dem sol es heissen: Tua cura, aliena relinque: Die Fratres (ist mir recht) geben sich nicht für Prediger / sondern Theosophos (dazu die jenigen / deren Augen vnd Gedancken mit der eitelen zergenglichen Welt Lust vnd Sorge überfület / sondern Creutz vnd Anfechtung /

tung/leben/auch nur zum eussersten Buchsta-  
baben kleben / 2c. übel qualificirt seynd)  
vnd für Philosophos, Naturkündiger  
vnd Fautores löblicher Künste vnd Ge-  
heimnis an / dafür laß man sie passie-  
ren / weil sie so gar vnmögliche Dinge  
nicht statuiren (als die jenigen / so in  
Künsten vnd Subtiliteten auch ein wes-  
nig verfür haben / mir leicht beyfallen  
werden) Verbesserung suchen ist nie-  
mands gewehret: Bessern sich doch alle  
Handwercke / vnd menschlich Vbungen  
augenscheinlich / wer wil den andern frey-  
en Ehr: vnd nützlichen Künsten ein ge-  
wissen Grantz vnd Merckstein setzen?  
Wer außgelernet hat / ist gewis ein Narr:  
weil doch vnser höchstes wissen nur Stück-  
werck ist. So befiehlt vnser H. E. K. K.  
vnd OberMeister Christus selbst / in der  
Schrift zu forschen/2c.

Die Dünckelwitzigen mögen Jo-  
hannes in eodem bleiben / vnd auff  
ihrer alten Gehen immer hin fiddeln /  
doch andere nicht hinderlich seyn: Et si  
verum quod omnis mutatio & novitas  
admo

admodum periculosa sit ( si restaura-  
tionem vetustissimarum artium & sci-  
entiarum, novitatem indigitare licet.)  
Vnd in den letzten Zeiten viel falscher  
Propheten auffstehen/das sie auch (wenns  
möglich) die Auserwehltten verführet wür-  
den/2c. Darfür vns vnser Heiland lengst  
gewarnet/vnd gute Sorg obacht zu haben:  
Der Apostel Paulus auch alles wol zu  
prüfen / vnd nicht jeden (besondern wider  
das Wort Gottes) zuvertrawen vnd glau-  
ben befihlt: Denn auch der Teuffel in ein  
Engel des Liechts sich verstellen könne.

So folget demnach darumb nicht/  
das die Rosencruizer solche falsche Pro-  
pheten/ Ketzler/ Photinianer/ Auffrührer/  
vnd Zerrütter weltlicher Policeny seynd:  
(mit dergleichen Gesellen ich auch nichts  
zu thun haben wolte.)

Ich sage viel mehr / die Fraternitet  
hat sich dessen in ihrer fama vnd Confes-  
sion ( si æquo animo inspiciantur ) weit  
anders erkleret / vnd durch Julianum de  
Campis nottürfftig entschuldiget: Wie  
wol kein Zweifel / sie zur gelegenen Zeit  
dasselbige noch außführlicher darthun/vnd  
derz

dermassen sich hören lassen / daß ihre Widersacher mit geringer Ehr sich verschließen / vnd muß stillie schweigen / weil doch zu besorgen / daß sie für den Haderfaken nicht ehe Ruhe haben werden.

Vnd erinnere ich mich jeko / daß andere löbliche ingeniis für diesem eben also mit gespielt worden: Wie gieng es? Henrico Cornelio Agrippæ, als er sein Büchlein De Vanitate Scientiarum & c. so doch nicht übel gemeynet / vnd die lautere Wahrheit ist / publicirte. Wie viel ergerten sich / vnd noch jeko / an des sinnreichen / hochgelehrten Abbatis Trithemii Schrifften? Also muß noch heutiges tages / alles was Herz Omnis in seinem Tölpelskopffe nicht flugs finden kan / entweder erlogen / oder Zauberwerck vnd Rezeren seyn.

Wolan / ein jeder mag das seine verantworten: Ist das Werck auß den Menschen / so wird es vntergehen: Ist es aber auß Gott / so köndt jhrs nicht dempffen / Actor. 5. v. 38. 39.

Gott wird die seinen so ihime mit reinem Herzen zugethan / schützen vnd erhalten / vnd was er beschlossen / ins Werck  
richz

richten / sol es gleich der gantzen Welt zu  
wider seyn.

Nach dem aber nunmehr bey vielen  
ein altum silentium sich spühren lest/  
gleich ob diese fama fraternitatis ein all  
Liedlein ( dessen man müde worden ) gewes  
sen were.

Dahero die Herren Fratres vielleicht  
Ursach nehmen ihres Fundatoris Exem  
pel nach / die verstockten Verächter der  
Kunst vnd Weisheit / in ihrer Thorheit  
zuverlassen / das vndanckbare Vaterland  
hinwieder zuverwerffen / hinfüro auch  
zu schweigen / ihre empfangene Gaben  
vnd herzliche Arcana noch lenger zu  
verwahren / vnd in ein ander Seculum zu  
spahren.

Daran zwar den Thoren vnd Ver  
ächtern nicht vnrecht / den Philosophis  
rechtschaffenen Liebhabern der Weisheit/  
vnd Indagatoribus erbarer Geheimnis  
vnd Künste aber ( darunter ich auch mich/  
wann es zu verantworten / gern einrech  
nen wolte ) viel zu kurz geschehe / deren  
viel an ihrem guten proposito auff vnd  
abgez

abgehalten würden. Das aber billich nicht  
seyn / vnd keines des andern entgelten sol:  
Sintemal auch Christus der Welt Heil-  
land (für dessen getreue Jünger vnd Nach-  
folger die Brüderschafft sich aufgibt / wie  
dann alle Menschen billich seyn solten)  
vñ der Hohenpriester / Phariseer / Schrift-  
gelehrten / vnd größten theils des Volcks  
Vndanck vñ Verstockung willen / sei-  
ne Predigt / Wunder / vñ Werck der  
Erlösung nicht eingestellet / sondern von  
jedermänniglichen / auch den Geringsten /  
die ihn ersucht / sich finden lassen / sie sanfft-  
mütig auffgenommen / gelehrt / getröst /  
geheilet / vñ seinen Curs vollführet  
hat.

Also wünsche ich von Herzen / daß die-  
se erleuchte Brüderschafft (als weisen vñ  
standhaften Leuten geziemet) das beste  
bey ihnen auch beruhen / in ihrem Christ-  
vñ ehrlichen Vorhaben procediren,  
die nothleidende Warheit zu GOTTES  
Ehren vñ menschlichem Nutz defendi-  
ren vñ propagirn, des größten Hauffens  
Verstockung vñ Vndanck sich nicht  
moviren lassen / sondern erinnern wollen:  
Nec

Nec Ecclesiam neque sapientiam veram in multitudine, sed in doctrina & virtute consistere. Vnd das Wahrheit dennoch wahr bleiben / ihr auch alle fromme Herzen zufallen vnd anhangen werden.

Zu welchem Ende / vnd damit ich nicht (gleich denen so bis auff die eilffte stunde müßig stundē / ehe sie sich in Weinberg bestellen lassen / vnd Hand anlegen wolten) meine Tage bis zur neige also verauschen / vnd gleichsam vergeblich hingehen lasse: darob den Wetterhanen / oder doch einem Langschläffer vergleichen werden möchte.

So hab ich mich vnd mein Kunstliebendes / zu guter Lehr vnd Wissenschaft begierliches Gemüth lenger nicht bergen können: Sondern (weis nicht auß was trieb) hiemit etlicher massen an tag geben / vnd ewern mehr denn brüderlichen Erbietten präsentiren wollen. Ob vielleicht / durch Gottes gnedige Zulass / vnd ewer günstige beförderung die Thür des Tempels Minervæ, die nun lange Zeit vielen versiegelt / oder mit Nebelkappen vnd Sophistis



phistifchen Lappen verdeckt ist / eröfnet /  
vnd zu irem Dienst ich mit andern meines  
intens Platz vnd Zugang erlangen möch-  
ten.

Gelanget demnach an die Herren Fra-  
tres in gesamt vnd sonders / mein Christ-  
brüderliches / dienst- fleissiges Bitten / die  
wollen zu förderst dem wunderbaren Gott  
in seinen Wercken zu Ehren / der edlen  
Warheit zu stewart / vnd dero Liebhabern zu  
Nutz vnd Förderung / den Lügen vnd ihren  
Anhengern aber zu Spott vnd Vntergang  
ihr silentium cassiren, gegen den Guther-  
zigen sich mildiglich erzeigen / vnd sonder-  
lich den von ihrem seligen Brudern Chri-  
stiano, oder vielleicht dem Herrn fundato-  
re vestri ordinis, qui eo tempore in vivis  
fuit, Herz Caspar Rosencreuz selbstem für  
188. Jahren in seiner Chymischen Hochzeit  
(welcher ein rechter Geheimnusspiegel to-  
tius sapientiæ artiumque humanarum)  
verheiffenen / auch in ewerer fama f. 49. erz-  
wehnten Catalogum, librorum Pseudo-  
chymicorum, ohn beschwert publiciren,  
herfür geben / vnd damit viel hoch- vnd Wis-  
derstandes Personen die Augen eröfnen /

E

zu

zu sehen / wen sie sich bißhero haben leiten  
lassen / wormit sie vmbgangen / vnd worauf  
sie ihr Geld spendirt haben / weil nicht al-  
lein sehr viel Chymische Bücher von igno-  
ranten ex merâ opinione extra ullam  
experientiam geschrieben: Sondern auch  
die guten (besonders die alten) im vmb-  
schreiben / vnd nachmals im Druck / auß  
Unverstandt der Schreiber vnd Drucker /  
mercklich übel verfelschet seynd: Damit  
auch den Sophisten / Landbetriegern vnd  
vnd ihren Anhängern / ihre Verfflettern /  
damit sie das königliche Palatium nuptia-  
le gewaltsamplich zuersteigen vermeynen /  
abgeworffen: die gutherkigen filii doctri-  
næ aber auff die Richtbahn zur rechten  
Pforten (so viel leidlich) gewiesen werden.

Were aber über dieses bey den Herr-  
ren zuerhalten / daß ich mit einem oder an-  
dern in eine münd- oder schriftliche Con-  
versation gedeyen möchte / wie sie zwar ge-  
gen jederman freywillig sich anerbotten /  
was gewüschters vnd angenemers möchte  
ich in dieser Welt erleben? Gewißlich /  
man solt die Warheit in deme so ich ge-  
schrieben / neben aufrichtiger Treu / Ver-  
schwie

schwiegenheit / vnd einen bereiten Willen  
zu allen ehrlichen Dingen spühren.

Meinen Namen außdrücklich hieher  
zu setzen / acht ich weder rahtsam noch nöthig  
/ sintemal ewre Weisheit vnd Arcana  
(die ich auß dem so mir nur bewust ist / für  
natürlich vnd gewis leichtlich glauben kan)  
dazu wol Anleitung geben werden.

So hab ich mich auch nichts als meis-  
ner Unwissenheit zuberühmen / *Quia in-  
eruditus idiota sum, plurimum extra  
scholas, in aulis, militia, & œconomiâ  
educatus, adhuc juvenis cœlebs &c. li-  
cet illiteratus, tamen amator literatu-  
ræ, artium, rerumque absconditarum  
maximus. Nam multa quæ prius nesci-  
veram, per continuum legendi con-  
templandique studium, mihi revelata  
sunt.*

Mein Alter betreffend / bin ich im hun-  
derten Jahre nach ewres seligen Patrons  
tödlichen Abschied geboren.

Bitte derhalben für einen des unges-  
lehrten Hauffens (den ihr in ewrer forma  
gleichwol nicht außschliesset) sintemal wir  
auch nicht alle gleiche Gaben haben könn-  
en / mich günstig zu hören. Das

Das sol vngezweiffelt dem ewigen  
Brunnquell aller Künste vnd Weißheit zu  
Lobe / zu Preis / vnd Erweiterung der ed-  
len Wahrheit / der hochlöblichen Fraterni-  
tet zu Ehren vnd Ruhm / vnd letztlich der  
werthen Christenheit vnd dürfftigen Nech-  
sten zu Nutz vnd Dienst gereichen. Vnd  
wirds die göttliche Allmacht / so aller Men-  
schen Thun zu seiner Zeit ans Liecht brin-  
gen wird / einem jeden mit ewiger Ruh vnd  
Frewden vergelten / welche ist consum-  
matio nostræ periodi; darzu vns alleit  
berhelffe / der dreyeinige barmherzige Gott  
in Jesu Christo vnsern einigen Mittler /  
Amen. Datum inter Toringam & Ce-  
manam sylvam: Post Salvatoris  
nativitatem

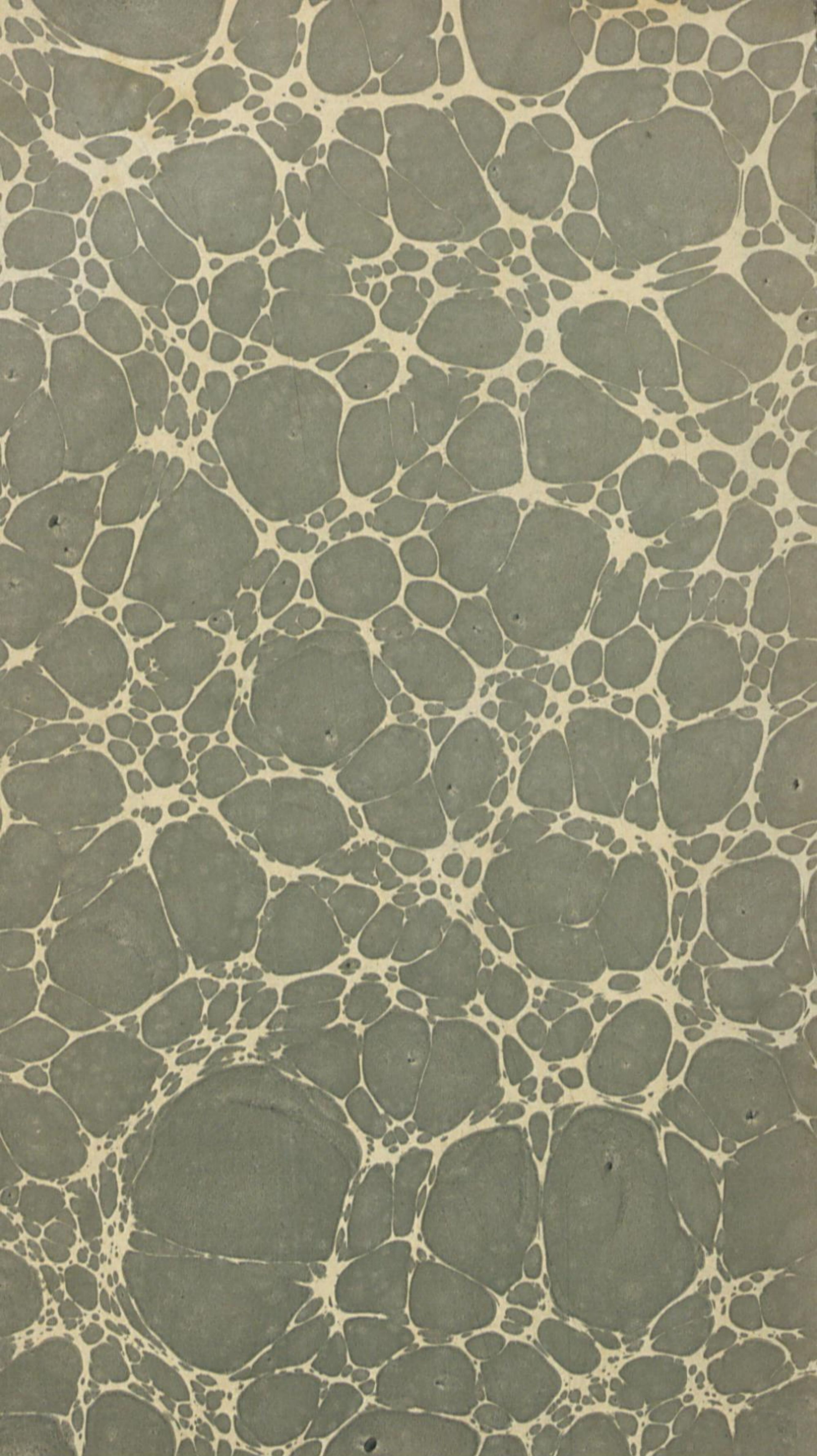
1617.

E N D E.

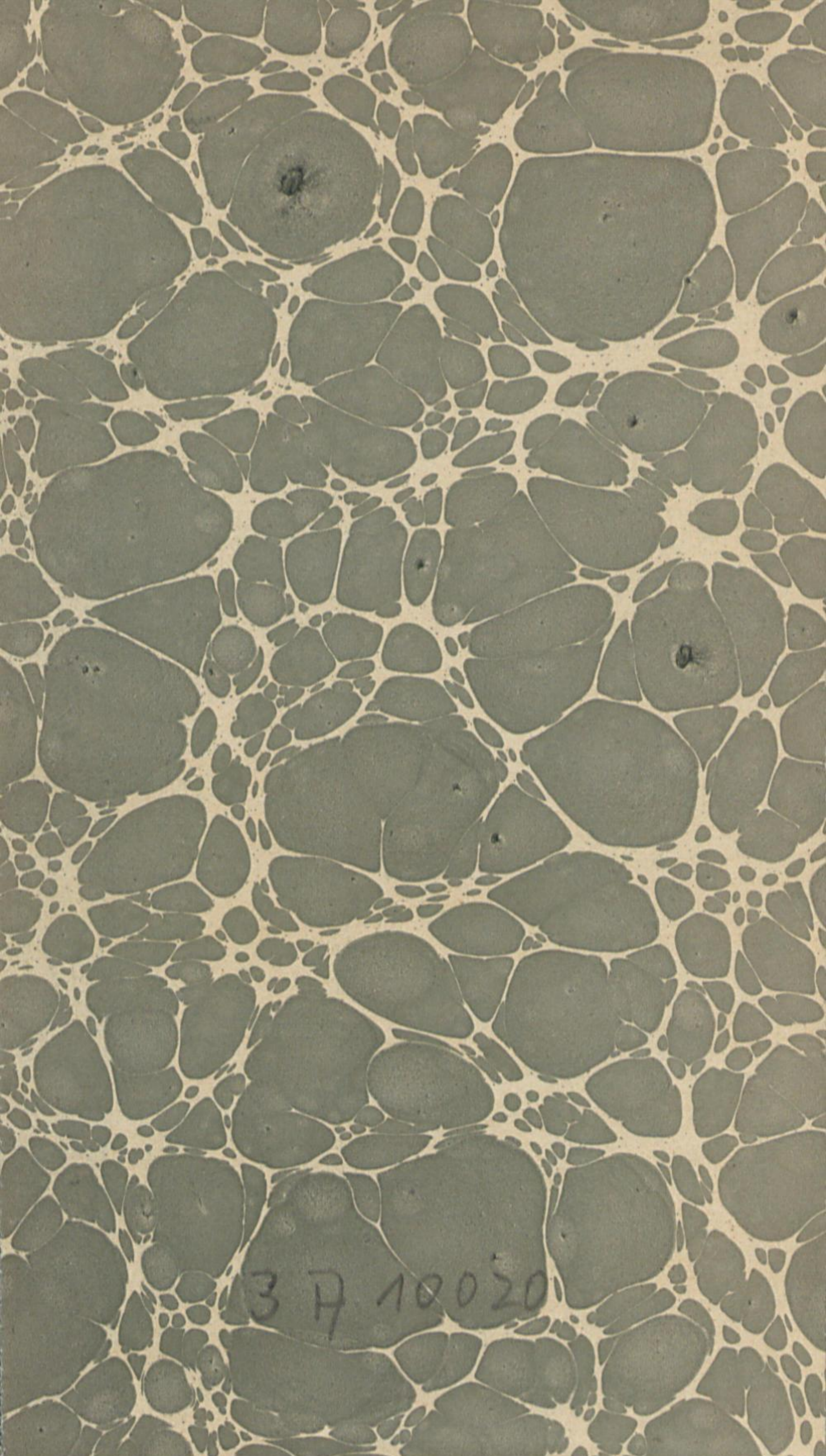












37 10020

